

„Das Meer ist wie ein großes Aquarium“

Schaumburger Tauchclub bietet „Schnupperkurs“ an / Beim Druckausgleich macht es „klick“ im Ohr

Obernkirchen. Herrliche Aufnahmen von der Unterwasserwelt, die immer häufiger im Fernsehen gezeigt werden, haben offensichtlich das Interesse am Hineintauchen in die Tiefen der Seen und Meere gefördert. Das bekam der Tauchclub Schaumburg am vergangenen Sonnabend bei einem „Schnupperangebot“ im Obernkirchener Sonnenbrinkbad zu spüren. Es gab 16 Anmeldungen und damit alle Hände voll zu tun für die Experten, die vom Tauchclub für diese Aufgabe abgestellt waren.

Acht Erwachsene und ebenso viele Kinder wollten sich in die Geheimnisse dieses Sports einweihen lassen, der viel mit der Sehnsucht nach besonderen Erlebnissen und Abenteuern zu tun hat. Für die Kinder musste die elterliche Genehmigung schriftlich vorliegen. Sonst hatten die Mädchen und Jungen keinerlei Chance, die Tauchausrüstung anlegen zu dürfen.

Zudem sollte zuvor geklärt sein, dass die Teilnehmer absolut gesund sind. Herz- und Kreislaufkrankungen sowie Krankheiten der Atmungsorgane müssen ausgeschlossen werden können. Auch eine beginnende Erkältung und Problemen mit den Ohren sind ein Hindernis für das Sporttauchen. Tauchlehrer Olaf Dube aus Rinteln führte alle „Schnupper“-Taucher vorweg in die Techniken der richtigen Handhabung der Ausrüstung und des richtigen Atmens unter Wasser ein. Dann wurde die passende Taucherbrille angelegt. Darauf folgte die Schwimmweste mit dem Druckluftbehälter und dem Atemregler. Zuletzt wurden die Flossen angepasst.

„In den Flaschen befindet sich normale, aber hoch verdichtete Luft, die mit 200 bar eingefüllt wurde“, erklärt Übungsleiter Rolf Edeler aus dem Extertal. Damit könnten Profis bei einer Tauchtiefe von annähernd 20 Metern bis zu einer Stunde unter Wasser bleiben. Diese Luft sei auch nicht zusätzlich mit Sauerstoff angereichert worden. Zu den 21 Prozent natürlichen Sauerstoffs kommen noch 78 Prozent Stickstoff. Diese Zusammensetzung entspricht der Atemluft.

Ganz wichtig sei es, so der Experte, dass vor dem Tauchgang für einen Druckausgleich gesorgt wird. Dazu müsse man so kräftig durch die verschlossene Nase pusten, dass es auf beiden Ohren „klick“ macht. Mehrere ausgebildete Taucher stiegen anschließend in den durch eine Leine abgetrennten Teil des Hauptbeckens und kümmerten sich dort jeweils um einen der angemeldeten Unterwasserkandidaten.

Mit vereinbarten und international gültigen Handzeichen verständigte sich jedes Duo, ob alles in Ordnung sei oder ob wieder aufgetaucht werden sollte. „Halte niemals die Luft an, sondern atme regelmäßig und gleichmäßig“, vernahmen die Zuschauer am Beckenrand als letzte Information, bevor ein Junge mit seinem Begleiter in die Tiefe glitt.

Deutlich waren die Vorfreude, aber auch die Spannung zu spüren, die sogar die Familienmitglieder ergriff. Nach etwa einer halben Stunde war die erste Lektion beendet und bei manchem Teilnehmer der Appetit auf mehr geweckt. „Es ist schon ein besonderes Erlebnis, zum Beispiel im Roten Meer und in der Adria zu tauchen“, versicherte Rolf Edeler. „Man springt in ein toll bestücktes, großes Aquarium und begegnet dort sogar Delfinen und Haien, von denen die meisten scheu und nur die wenigsten aggressiv sind“, beteuerte der Fachmann. Wen dieses „Unterwasser-Feeling“ gepackt habe, den lasse es nicht mehr los.

Vor vier Wochen hielten sich etliche Mitglieder des Tauchclubs, der mittwochs von 20 bis 21 Uhr im Bückeburger Bergbad trainiert, im Grävelinger Meer auf. Dort wurde ein Wochenende lang in dem Binnengewässer an der Nordsee ausgiebig getaucht. Der Nachwuchs muss sich dabei durch fleißiges Üben hocharbeiten. Über das Tauchsportabzeichen in Bronze, Silber und Gold geht es weiter bis zum Übungsleiter und Tauchlehrer. sig